Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 15

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zweifelsohne gilt ein Gleiches von Hauterive und St. Michael in Zug. Professoren und Zöglingen frohe verdiente Vakanz!

5. **Freiburg.** * Die Damen-Akademie in Freiburg hat das Winter-Semester 1905|06 mit dem 31. März abgeschlossen; die Zahl der Hörerinnen betrug 40. Es waren Damen aus Deutschland, Oesterreich, Polen, Italien, Frankreich, England und der Schweiz, worunter 9 Mitglieder von Lehrkongregationen. 17 Professoren der Universität hielten die Vorträge. Diese erstreckten sich auf folgende Gebiete: Religionswissenschaft; Philosophie; Pädagogik; deutsche, französische, italienische, englische und polnische Sprache und Literatur; Geschichte; Geographie; Mathematik; Botanik; Zoologie; Physik; Chemie. Die innere Leitung der Akademie besorgen die Lehrschwestern von Menzingen, Kt. Zug. Das Vorlesungs-Programm für das Sommer-Semester 1906 weist verschiedene Vervollständigungen des Lehrplanes auf, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen. Beginn des Sommer-Semesters 1. Mai. Studien-Programm und Prospekt sind unentgeltlich zu beziehen bei der Direktion der Akademie vom Hl. Kreuz, Freiburg, Schweiz.

6. **Deutschland.** Wirklich köstlich! 27 Hochschul-Professoren senden eben eine Erklärung gegen den Schulunterhaltungs-Gesetz-Entwurf an alle Professoren der Universitäten, Technischen Hochschulen und Akademien sowie an „hervorragende" Künstler und Gelehrte. Diese Erklärung soll dann als „Kundgebung der deutschen Intelligenz" an das Preußische Abgeordnetenhaus wandern. Die wirklich interessante Erklärung richtet sich natürlich gegen die konfessionellen Bestimmungen im kommenden Schulunterhaltungs-Gesetz und gegen den „jetzt schon bedrohlichen Einfluß des klerikalen Geistes auf den größten und grundlegenden Teil des Bildungswesens". Etwas Seichteres und Phrasenhafteres ist uns selten zu Gesichte gekommen; es geht riesig abwärts mit dem berühmten Nimbus des Preußischen Professorentums.

Literatur.

1. **Die ersten Jahre im Lehrerberufe** von Prof. G. Lenhart. Verlag von Ferd. Schöningh, Paderborn 2. Aufl. 292 Seiten.

Prof. G. Lenhart zeichnet in 25 Kapiteln für junge Lehrer einen Anfänger, der seinem Ideale entspricht und die Eigenschaften besitzt, die Lenhart jeweilen in seiner amtlichen Tätigkeit den Lehramtskandidaten als notwendiges Rüstzeug empfahl. Und so soll das inhaltsreiche Büchlein der jungen Lehrerwelt Führer und Wegweiser sein und sie begeistern für ideal-christliche Berufsauffassung im Sinne eines Overberg und Kellner. Vom Tage des Abschiedes aus dem Lehrerseminar begleitet Lenhart den ideal angehauchten jungen Pädagogen die ersten 7 Jahre in seinem schönen Berufe bis zum Tage, da er glücklicher Gatte und noch glücklicherer Vater ist. Ein Büchlein, dessen Lektüre kein junger Lehrer ungelesen lassen sollte; es regt an, bewahrt vor knickenden Täuschungen und fördert ruhiges Ausreifen des gährenden jungen Blutes. K. A.

2. **Der Bücherverein für die kath. Schweiz** in Ingenbohl versendet kommenden Herbst pro 1006 für nur Fr. 3.25 nachfolgende Büchergabe:

1. Das Leben Jesu, III. Teil von Dr. Alois Cigoi, O. S. B., reich illustr., 232 Seiten. 2. St. Maria- und St. Joseph-Kalender zu 200 Seiten stark. 3. Bunte Geschichten, XI. Folge. 156 Seiten. 4. Gesundheitsbuch von Dr. Frz. Meyer, 280 Seiten geb. und 5. Die Schönheit des Rosenkranzes, 384 Seiten, gebunden.

Wer Mitglied des sehr zeitgemäßen Vereines wird, zahlt jährlich Fr. 2.35, erhält aber jährlich eine Büchergabe in viel höherem Werte. Der Verein zählt in Deutschland und Oesterreich zu 145,000 und in der Schweiz zu 3000 Mitgliedern. Neueintretende Mitglieder erhalten die Büchergabe pro 1905 nach und auch den 1. und 2. Teil des Lebens Jesu zu je 80 Rp. Die schweiz. Bischöfe haben den Verein sehr empfohlen, und tatsächlich liegt dessen weiteste Ausbreitung auch in der kath. Schweiz sehr im Interesse kath. Jugendbildung und Jugendbildner.

3. **Kleiner Liederschatz für die deutsche Jugend**, besonders an höheren Lehr-Anstalten. Enthaltend 132 unserer schönsten Lieder (mit Melodien). Zusammengestellt und mit einem literar- und musikgeschichtlichen Anhang versehen von Dr. Karl Reisert. 3. Auflage. 12° (XII und 176). Freiburg 1906, Herder'sche Verlagshandlung. Gebunden in Leinwand Mark 1. —.

Der Herausgeber hat bei Schülerausflügen und andern Gelegenheiten den Mangel einer Liedersammlung unangenehm empfunden, die man den Schülern rückhaltlos empfehlen könnte und die dabei doch über die gewöhnlichen Schulliederhefte hinausgeht. Er hat nun mit dem „Kleinen Liederschatz" den wohlgelungenen Versuch gemacht, ein solches Liederbuch zu schaffen. In 132 unserer schönsten volkstümlichen Lieder wird ein reicher und abwechslungsvoller Stoff geboten, der Sangeslust bei frohem Wandern oder auch heiterem Zusammensein zu genügen.

Was den „Kleinen Liederschatz" weiterhin noch ganz besonders von allen ähnlichen Sammlungen unterscheidet, ist der literar- und musikgeschichtliche Anhang. Dieser beschränkt sich aber nicht bloß auf einfache biographische Nachrichten über die Dichter und Komponisten, sondern es wird in kurzen Charakteristiken auch auf die Bedeutung dieser Männer, ihre Stellung in der Musik oder Literaturgeschichte hingewiesen und außerdem noch manches Interessante beigefügt, was sich auf den Inhalt oder die Geschichte einzelner Lieder bezieht und allgemein bekannt zu werden verdient.

Dadurch aber wird nicht bloß die Teilnahme für die Lieder und ihre Urheber geweckt und genährt, sondern auch ohne Zweifel die Freude am Gesange selbst gefördert. R.

4. **P. Herber. Der Beruf der Lehrerin.** Verlag von Ferd. Schöningh, Paderborn. Mk. 1.50.

Die vierte Auflage seit 1882 spricht sehr für das Büchlein, und die zeitgemäße Ergänzung der vierten Auflage durch 4 neue Kapitel beweist, daß die Verfasserin mit den Bedürfnissen des Berufslebens Stand gehalten. 14 Kapitel behandeln den „Beruf der Lehrerin — Religiösität und Berufsliebe — die Lehrerin der Schule — Witterungen im Berufsleben — Fortbildungsziele auf der Höhe des Lebens" 2c., alles Kapitel, die von großer Erfahrung sprechen, warme Liebe zum Berufe bekunden und beste Ratschläge bieten. Der „Anhang" — 57 Seiten — ist ein wertvoller Ratgeber bei Auswahl von Berufsschriften, eingehend gehalten, gut gesichtet und recht vielseitig; ist ein sehr brauchbarer Wegweiser für kath. Lehrerinnen!

Briefkasten der Redaktion.

Allen verehrten Lesern und Leserinnen ein fröhliches Alleluja! Denn auch dem katholischen Lehrerstande ist ein auferstandener Christus als Trost und Stärke willkommen und nötig. Auf der **Gottheit** des Auferstandenen ruht unsere Hoffnung, unsere Freude und unsere Zuversicht. Daher mitten und angesichts kommender grundsätzlicher schwerer Wirren: Wahrhaftig, der Auferstandene ist Gottes Sohn!